

Shri Meher Baba

DER
VOLLKOMMENE MEISTER

AUSSPRÜCHE

Rotapfel -Verlag

ERLENBACH - ZÜRICH UND LEIPZIG

„Ich bin gekommen zu erwecken und nicht zu lehren.“

SHRI MEHER BABA

Vorwort

Shri Meher Baba wurde 1894 von persischen Eltern in Poona, einer Stadt in Indien, geboren. Der Abstammung nach ist er Zoroastrischer Parse. Er ist unverheiratet.

Im Jahre 1914, während seiner Studienzeit in Poona, begegnete er einer alter Frau, Hazrat Baba Jan, einem vollkommenen Meister. Unter ihrer Leitung gelangte er in den Zustand von Überbewusstheit. Durch einen andern vollkommenen Meister, - Shri Upasani Maharaj von Sakora, - errang er 1921 normale Bewusstheit. Das heisst, neben der Über-Bewusstheit gewann er auch normale und astrale Bewusstheit. Er schrieb sodann eine Darlegung¹ seiner spirituellen Erfahrungen, doch stellte er alles Schreiben im Jahre 1923 gänzlich ein. 1921 begann er seine spirituelle Sendung. Jetzt hat er Jünger in der ganzen Welt.

Seit dem 10. Juli 1925 hat er völliges Schweigen bewahrt; zu seinen Mitteilungen bedient er sich einer Tafel mit dem englischen Alphabet. Während der letzten zwei Jahre hat er Amerika, China, Ägypten, Frankreich, Italien, Spanien, die Schweiz und die Türkei aufgesucht: in England ist er sechs Mal gewesen. Trotz seines Schweigens führt er ein aktives Leben, verwaltet Ashrams (geistige Zufluchtsorte) in Indien und Persien and setzt seine spirituelle Mission in der ganzen Welt fort.

¹ Dieses Buch, das bisher niemand gesehen hat, soll demnächst veröffentlicht werden.

Durch die Verwendung der Alphabet-Tafel erfahren Stil und die Bildung längerer Sätze ernste Beschränkungen. Die folgenden Aussprüche hat Shri Meher Baba² durch das Mittel seiner Tafel getan.

² Shri ist ein indischer Titel der Ehrerbietung und bedeutet heilig oder geweiht; Meher bedeutet Mitleid oder Gnade, und Baba Vater oder Freund.

Inhalt

I.	Göttliche Liebe	7
II.	Religion oder Shariat	10
III.	Der spirituelle Pfad	15
IV.	Intellekt, Verstand, und Maya	20
V.	Die spirituellen Ebenen - Die Ver- standes- und die Astral-Sphären	26
VI.	Der vollkommene Meister oder Sad guru	32
VII.	Gott	36
	Erklärung der hauptsächlichsten Ausdrücke	40

Aussprüche von Shri Meher Baba

I

GÖTTLICHE LIEBE

Gott, der wirkliche Geliebte, ist immer bereit, in dein Haus, den Verstand, einzutreten, aber Er kann es nicht, weil es von deinen zahllosen unwirklichen Geliebten - den Wünschen - besetzt ist, und weil deshalb kein Platz für Ihn darin ist.

Du selbst bist die Ursache deiner Trennung vom Geliebten. Vernichte, was man dein Selbst¹ nennt; so wirst du die Vereinigung mit Ihm erreichen.

Wahre Liebe ist, das eigene Selbst dem Geliebten widmen, es ihm völlig hingeben. Wahre Liebe will das Glück des Geliebten ohne dabei den geringsten Wunsch zu haben, vom Geliebten Glück zu empfangen.

Höchstes göttliches Wissen erreicht man durch Liebe (welche die spirituellen Kräfte Intuition und Inspiration in sich umfasst). Sie ist den Fähigkeiten des Intellekts entgegengesetzt. Liebe ermöglicht es dem Menschen, den Bereich des Intellekts zu überschreiten und in den Zustand des völligen Auslöschens des Selbst zu gelangen. Dies ist der Zustand, der im Einssein mit Gott endet.

¹ Selbst bedeutet niedrigeres Selbst.

Rache folgt auf Hass und Verzeihung folgt auf Liebe. Ohne Liebe kann niemand den edlen Brauch des Vergessens und der Verzeihung pflegen. Du vergibst ein Unrecht, das dir geschehen ist, in demselben Masse, in dem du den Übeltäter liebst.

Du kannst einer Krankheit nur durch ihr Gegengift entgegen wirken. Liebe ist das einzige Gegengift gegen Hass. Wenn es dir ist, als hassest du einen Menschen, so versuche, dich daran zu erinnern, dass er eine Form deines eigenen „Selbst“¹ ist.

Es ist tapferer, das Herz eines einzigen Feindes zu erobern, als einen Sieg über die Körper von abertausend Feinden zu erringen. Der Verstand (mind) vermag den bittersten Feind durch unaufhörlich liebevolles Denken an ihn in den sanftesten Freund zu verwandeln.

Eifersucht entsteht nicht aus Liebe, sondern aus Engherzigkeit. Sie stirbt gleichzeitig mit dem Tod der Engherzigkeit.

Wahres Glück liegt in der Einheit; überall wo Zweierheit ist, ist Trübung.

Liebe gleicht dem Tod darin, dass sie Vornehmerei, Niedrigkeit und alle Unterschiede aufhebt.

Die Flitter dieser Welt vermögen den wahren, göttlichen Liebenden nicht in Versuchung zu führen. Er

¹ Unterscheide zwischen Selbst, dem gewöhnlichen, niedrigeren Selbst, und „Selbst“, dem höheren, göttlichen Selbst.

fühlt kein Verlangen noch erfreut er sich eines tiefen Schlafes. Er gleicht einem eben dem Wasser entnommenen Fisch. Er ist ruhelos, bis er mit dem Geliebten vereinigt ist.

Göttliche Liebe bewirkt, dass ihr Gefangener sein eigenes individuelles Dasein vergisst. Sie lässt ihn im Weiterschreiten allmählich das Gefühl verlieren, im Garne menschlicher Begrenzungen verstrickt zu sein, bis er dahin gelangt, wo er sich zur Erkenntnis des Höchsten in sich erheben kann.

II RELIGION ODER SHARIAT ¹

Die Verrichtung gottesdienstlicher Handlungen sollte dem Herzen entspringen. Gedenke, dass dem Herzen entspringender Gottesdienst grosse Bemühungen voraussetzt. Der Wunsch allein genügt nicht. Wer beschliesst, wahrhaft Bhakti ² zu üben, muss heroische Anstrengungen machen, um seinem Sinn Stetigkeit zu verleihen, denn sehr wahrscheinlich werden entgegen gesetzte Gedanken auf seinen Sinn störend wirken.

Aus der Tiefe kommende Verehrung Gottes, die auf hohe Ideale von Philosophie und Spiritualität begründet und von göttlicher Liebe eingegeben ist, ergibt den wahren Mystizismus (Bhakti Yoga) ³. Daraus folgt sodann, dass die verschiedenen Zeremonien und Bräuche, die zum Bestand und Geräte jedes Glaubensbekenntnisses (zum Shariat jeder Religion) gehören, nur dessen Schatten sind.

Habe keine Angst vor Gott, denn wie kannst du Ihn lieben, wenn du Ihn fürchtest? Fürchten und lieben gehen nicht Hand in Hand. Wahrhaft religiös ist, wer Gott liebt, und nicht, wer Gott fürchtet.

Auf dem Altar der Demut müssen wir Gott unsere Gebete darbringen. Demut ist spirituell von größerem

¹ Unter Shariat versteht man die äußeren Formen und Zeremonien einer Religion.

² Verehrung Gottes oder Frömmigkeit.

³ Die Ausübung von Andacht.

Wert als Frömmigkeit. Fromm sein ist leichter, als demütig sein; doch zeigt es sich in manchen Fällen, dass Frömmigkeit der Anstoß zur Demut ist.

Wahres Bhakti (Gottesdienst oder Frömmigkeit) heisst nicht unbedingt religiöse Bräuche befolgen und Mantras oder Bhantras murmeln¹. Sicher aber heisst es, einen der Namen Gottes andauernd wiederholen oder ständig an Gott denken und sich seiner erinnern.

Obwohl Millionen sagen, dass es nichts gibt als Gott, ist den meisten Menschen diese Sinnes-Welt doch ein und alles, und Gott ist ihnen unwirklich oder ein Phantom

Zu Gott um materielles Wohlergehen beten heisst nicht beten, sondern ein Possenspiel treiben.

Am Tage von Jarthoshtno-diso beten viele Parsen inbrünstig: „Möge die Seele Zoroasters in Frieden ruhen.“ Sicher befinden sich diese Parsen in völliger Unwissenheit über die spirituelle Stellung ihres Propheten, oder sie sind im höchsten Masse unverfroren. Man kann Jezdan Zoroaster keinen größeren Schimpf antun, als so zu ihm zu beten.

Du wirst nicht gerettet, indem du theologische Dogmen annimmst, oder indem du einen Propheten, der vor hunderten oder tausenden von Jahren lebte, als die einzige

¹ Ein Mantra ist ein heiliger Spruch oder eine heilige Formel, ein Gebet in rhythmischer Form. Bhantra ist das laute Singen eines Mantra.

Gott-Verkörperung, als den einzigen echten Heiland, als den letzten wahren Boten Gottes betrachtest. Willst du gerettet werden, so besiege deinen Verstand, führe ein reines Leben, entsage niederen Wünschen und folge einem, der Gott verwirklicht hat, und dem du fest glaubst.

Die meisten der so genannten religiösen Zeremonien der Parsen, der Hindus oder der Anhänger anderer Glaubensbekenntnisse sind unnütz und wertlos. Für diese unnützen Zeremonien sind die habgierigen und weltlich gesinnten Priester verantwortlich. Propheten, Sadgurus und Heilige sind nicht daran gebunden.

Wenn sie auch Tag und Nacht Gebete murmeln und diese oder jene Zeremonie verrichten, so können weltlich gesinnte Priester spirituelle Wohltaten dennoch auf niemanden übertragen. Begieße Giftbäume mit Nektar, sie werden doch keine essbaren Früchte hervorbringen.

Die so genannten religiösen Führer, die immer wieder über Gebräuche und Dogmen streiten, können ihre Anhänger nur in die tiefe Kluft der Unwissenheit führen. Nur der Blinde folgt dem Blinden. Welches Licht kann ausstrahlen, wer selbst im Dunkel ist? Welche Kenntnis kann übertragen, wer die Wahrheit nicht kennt?

Der Priester, dessen Hauptbeweggrund es ist, sich selbst und nicht dem andern zu dienen, sollte nicht Diener Gottes genannt werden, sondern Diener seines niederen Selbst. Uneigennützigkeit und der Wunsch, andern zu dienen, sollten die Merkmale des echten Priesters sein,

zu welchem Glauben er sich auch bekennen mag. Er sollte sein wie der Strom, der nicht sein eigenes Wasser trinkt, sondern anderen ohne Rücksicht auf Kaste, Glauben und Farbe nützlich ist.

Viele der sogenannten christlichen Missionare sind die Nachfolger von Judas und nicht von Jesus. Das Ziel des wahren christlichen Missionars sollte nicht nur darin bestehen, sogenannte Heiden zu taufen, sondern den andern unbekümmert um Glauben und Farbe selbstlos dienlich zu sein.

Erschien ein sogenannter religiöser Führer und verkündete er, dass Ehen¹ zwischen Brüdern und Schwestern durchaus gesetzlich seien, so hätte er sogleich eine grosse Anhängerschaft; wenn jedoch ein Gottkennender Mensch verkündet, dass Entsagung unerlässlich ist, um zur Wahrheit zu gelangen, so werden nur Wenige geneigt sein, ihm zu folgen.

Hohe spirituelle Wahrheit hat mit Glauben, Religion oder Shariat nichts zu tun. Sie ist über die begrenzten Dogmen und Lehren jedes Glaubensbekenntnisses weit erhaben. Du wirst zu dieser Wahrheit gelangen, wenn du die weltliche Maya - Lüste, Zorn und Gier (Kama, Krodh und Lobh) - aufgibst.

Unsere äussere Religion mit einer andern vertauschen, heisst von einem Käfig zum andern gehen. Entweder

¹ Vor 3500 Jahren lebte ein sogenannter religiöser Führer, der dies lehrte.

überschreite die Grenze der äusseren Formen der Religionen (Shariat) und betritt den spirituellen Pfad (Tarikat), oder bleibe im Käfig des Glaubens deiner Geburt.

Der Mensch wird weise, indem er Tugend übt und nicht indem er sie predigt. Die Fähigkeit, andern über Tugend Rat zu erteilen, ist weder ein Beweis von Heiligkeit noch ein Kennzeichen von Weisheit.

Um Gott zu verwirklichen und den Ur-Zustand zu erreichen, aus dem alles hervorgegangen ist, sollten wir dem Glauben folgen, der mit unserm eigenen Gewissen übereinstimmt, und sollten auf dem Pfad beharren, der unserer spirituellen Einstellung, der Haltung unseres Sinnes, unseren körperlichen Fähigkeiten, unserer Umwelt und unseren äusseren Umständen am besten entspricht.

III DER SPIRITUELLE PFAD

Es sollte das Ziel des Lebens sein, im eigenen Selbst¹
das *Selbst* des Alls zu erkennen.

Wenn das begrenzte „Ich“ in dir verschwindet,
offenbart sich in dir das unendliche „Ich“ ganz von
selbst.

Gott offenbart sich nur dem Sinn, der völlig frei von
Egoismus und Selbstsucht ist.

Wir können nicht einmal die Schwelle des göttlichen
Pfades wahrnehmen, so lange wir Habsucht, Zorn und
Lust nicht bezwungen haben. Die schlimmsten Sünder
sind besser als heuchlerische Heilige.

Es gibt kein Hindernis, das der nicht überwinden
kann, der wahrhaft nach Geistigkeit trachtet.

Ein lästiger Mensch, welche guten Eigenschaften er
besitzen mag, vermag nicht auf dem spirituellen Pfad
zu wandeln; er gleicht einem Wagen mit einem Rad.

Sei nicht verzagt noch unruhig, wenn Missgeschick,
Trübsal oder Unglück auf dich einstürzen. Danke Gott,
denn Er hat dir dadurch Gelegenheit gegeben,
Gleichmut und Festigkeit zu erwerben. Wer die Kraft
errungen hat,

¹ Man unterscheide zwischen „Selbst“, dem gewöhnlichen, niedrigeren
Selbst, und „*Selbst*“, dem höheren, göttlichen „*Selbst*“.

Unglück zu ertragen, kann den spirituellen Pfad leicht betreten.

Hüte dich vor Hochmut, nicht nur weil er vielköpfig ist wie die Hydra, sondern weil er trügerisch ist. So trügerisch ist er, dass er sich in den meisten Fällen in das Kleid der Demut hüllt.

Suche nicht nach Entschuldigungen oder mildernden Umständen für deine Missetaten. So lange du deine Niedrigkeit nicht bereust, kannst du nicht besser werden. Suchst du deine Missetaten zu rechtfertigen, so willst du dein Gewissen besänftigen und Tugenden aus deinen Lastern machen.

Sorge gut für deinen Körper, doch sei nicht sein Sklave. Wenn du immer an sein Wohlergehen denkst, bist du wie ein Geizhals, der ständig an sein Gold denkt.

Pflanzenkost und Milch fördern die Entwicklung des Göttlichen im Menschen, wogegen Eier, Fleisch, alkoholische Getränke und Fisch dazu angetan sind, das Tierische im Menschen zu erregen.

DIENEN

„Wahrhaft dient, wer nicht an sich selbst denkt.“
Selbstloses Dienen kann dich nicht nur bis zum Fuss jenes mystischen Berges führen, dessen Gipfel Selbsterkennen ist, es kann dich sogar befähigen, auf dem Pfad weit hinan zu steigen. Endlich kann es dich mit einem vollkommenen Meister in Fühlung bringen und dich veranlassen, dich ihm zu ergeben.

Wahrhaft dienen (Karma) bedeutet, andern Dienste zu erweisen ohne irgendwie an Verdienst oder Belohnung zu denken, und gleichfalls ohne die geringste Absicht zu haben, andern eine Verpflichtung aufzuerlegen.

Denke nie, dass du einen andern durch deine Hilfe dir irgendwie verpflichtet habest. Im Gegenteil, glaube, dass der Empfänger deiner Wohltat dir Gelegenheit gibt, dir selbst zu dienen.

ENTSAGUNG ODER SANYAS

Es ist lobenswert, ein echter Sanyasin (spiritueller Pilger) zu sein, aber wer rechtschaffen sein Haus verwaltet, ist weit besser als ein heuchlerischer Sadhu. Es gibt heutzutage viele falsche Sadhus¹.

Das gelbe Kleid² tragen, um Brot betteln, heilige Stätten besuchen, ist nicht unbedingt der Beweis für Sanyas oder Entsagung. Ein wahrer Sanyasin ist, wer seinem niedrigeren Selbst und allen weltlichen Wünschen entsagt.

Vom materialistischen Standpunkt aus mag es feig erscheinen, der Welt zu entsagen, doch erfordert es grossen Heroismus, ein spirituelles Leben zu führen. Wer nicht nach den Eingebungen seines niedrigeren Selbst handelt und wer allen weltlichen Versuchungen widersteht, der ist ein wahrer Sanyasin.

¹ Asketen.

² Im Osten das Symbol der Entsagung.

Wahres Yoga ¹ heisst sich von der Welt lösen und ein Leben der völligen Entsagung oder Selbst-Verneinung führen.

Wer aus der tiefsten Tiefe seiner Seele und aus dem Innersten seines Herzens darnach trachtet, die Wirklichkeit von Angesicht zu Angesicht um jeden Preis und allen Folgen zum Trotz zu sehen, für den gibt es nur den einen Weg - den Weg der völligen Entsagung.

MEDITATION

Genau wie ein zufälliger Gedanke sich in der Form einer körperlichen Tat als Kraft offenbaren kann, so bringt Meditation oder tief und richtig organisiertes Denken aus Eigenem eine Kraft hervor, die dem nach Geistigkeit Strebenden sehr nützlich ist. Die Offenbarung dieser Kraft wird vielleicht nicht unverzüglich oder in kurzer Zeit augenscheinlich werden, doch ist es sicher, dass Meditation im gegebenen Augenblick Früchte trägt.

Es ist unnütz, strenge und schwere Regeln über die Stellung bei der Meditation aufzustellen. Man sollte die sitzende ² Stellung einnehmen, die einem am angenehmsten ist. Aber hat man sie einmal angenommen, so halte man daran fest und setze sich jeden Tag auf die gleiche Weise.

Für die Meditation kann keine Zeitspanne als zu lang gelten und jede Stunde der Nacht und des Tages ist da-

¹ Eine spirituelle Disziplin.

² oder kniende Stellung.

zu geeignet; aber die frühen Morgenstunden von 4 bis 7 Uhr sind die beste Zeit zur Meditation.

Zur Erreichung des höchsten Zustandes gibt es drei verschiedene Wege. Sie heissen Bhakti, Dnyan und Karma (Andacht, spirituelles Wissen ¹ und Dienen). Der Strebende muss durch drei Hauptstadien hindurch: sie sind die Sphäre des Grobsinnlichen oder Physischen, die Sphäre des Subtilen oder Astralen und die Sphäre des Verstandes.

¹ Dnyan oder Wirkliches Wissen erreicht man gewöhnlich als Frucht von Meditation oder Gebet.

IV
INTELLEKT ¹, VERSTAND UND MAMA
INTELLEKT

Intellektuelle Erörterungen über Gott werden dich Ihm nicht näher bringen, sie können dich eher von Ihm entfernen. Doch ausdauernde, aus dem Herzen kommende Gebete zu Ihm werden den Schleier lüften, der dich jetzt in Dunkel hüllt.

Man darf Gott-Verwirklichung nicht verwechseln mit intellektuellen Überzeugungen von Gott und Schöpfung, gleich wie man den Kopf nicht mit dem Haar, oder das Ding selbst nicht mit seinem Schatten verwechseln darf.

Wahres Wissen ist das Wissen, das uns nach der Selbstverwirklichung oder Vereinigung mit Gott die Gewissheit gibt, dass unser wahres Selbst in allen Dingen und in jedermann ist.

Das höchste Wesen als dein eigenes *Selbst* erkennen heisst die Wahrheit erkennen. Das Weltall ist die Frucht einer Vorstellung. Warum dann versuchen, von einem

¹ Der Verstand (mind) ist das Mittel, durch das der Geist die Eindrücke seiner Erfahrung ansammelt, zu Gedanken und Wünschen ausarbeitet und als solche zum Ausdruck bringt.

Der Verstand (mind, Mun) darf nicht mit dem Intellekt (Anddhai) verwechselt werden.

Der Verstand hat immerzu mit Wünschen zu tun, während der Intellekt nichts damit zu tun hat. Ein Wilder und ein grosser Gelehrter haben beide Verstand; beim Wilden umschliesst er mehr Wünsche und wenig Intellekt, während der Verstand des Gelehrten ein grösseres Mass von Intellekt und Gedankenkraft enthält. Man kann den Verstand mit einem Becher vergleichen, in dem Lüste, Ehrgeiz und Intellekt enthalten sind.

Weltall der Vorstellung Kenntnis zu erlangen anstatt die Tiefen deines wirklichen Selbst zu erforschen?

Obwohl das Herz nicht den Platz des Kopfes noch der Kopf den des Herzens einnehmen kann, müssen sie nicht einander Feind sein. Intellekt gilt sehr wenig im spirituellen Leben. Wenn Herz und Kopf gleichmäßig entwickelt und ausgeglichen sind, ist der Fortschritt eines Menschen auf dem Pfad schneller.

Viele junge Leute von heute halten sich für weise, wenn sie nur stolz sind, und für gescheit, wenn sie nur selbstbewusst sind.

Während Atheismus im allgemeinen intellektueller Eitelkeit entspricht, ist Agnostizismus oft das Ergebnis intellektueller Bescheidenheit. Bescheidener, ehrlicher Agnostizismus lässt sich gegebenenfalls in eine feste Überzeugung von der Realität Gottes umwandeln.

VERSTAND

Wer seinen Verstand beherrschen lernt, lernt alles beherrschen.

Das Dasein beinahe aller Menschen untersteht der Kontrolle des Verstandes, aber von je zehntausend Menschen kontrolliert kaum einer seinen Verstand und meistert so das eigentliche Dasein selber. Glück und Elend, Tugend und Laster, Freud und Leid, Himmel und Hölle, Geburt und Tod sind Schöpfungen des Verstandes und hängen vom Verstand ab.

Wer seinen Verstand vollständig beherrschen gelernt hat, ist ein wahrer Yogi ¹.

Unser Verstand macht uns zu Sklaven weltlicher Wünsche. Doch kann unser Verstand uns auch befähigen, des Schicksals Herr zu werden und das höchste *Selbst* zu erkennen.

Nur im überbewussten Zustand ist unser Verstand des wahren *Selbst* bewusst.

MAYA ODER ILLUSION ²

Der Mensch umschliesst in sich Gottheit und Maya. Wenn der Mensch sich vollständig von den Ketten Mayas befreit, ist er sicher, seine ursprüngliche, reine Gottheit zu erkennen.

Die hauptsächlichsten Stützen und Triebkräfte Mayas sind Lüste, Zorn und Habsucht (*Kama*, *Krodh* und,

¹ Ein spirituell Strebender, der sich einer spirituellen Disziplin unterzieht und auf dem „Weg“ halb vorgerückt ist.

² Die Welt scheint so real, und alle ihre Erscheinungen so wahr, dass der Durchschnittsmensch sie einfach nicht als Maya auffassen kann. Er kennt die Nichtigkeit der Welt nur, wenn er in tiefem Schlaf liegt. Im tiefen Schlaf weiss er nichts von seiner Familie, von Reichtum, Beruf und Körper oder Verstand; kurz, er weiss nichts. Doch wenn er in seinem tiefen Schlaf gestört wird, gerät er in Traumzustand und hält all seine Träume für Wirklichkeit und Wahrheit. Er weiss nicht, dass er tatsächlich träumt. Was immer er in Träumen tut und sieht, hält er für Wirklichkeit und Wahrheit. Doch sobald er erwacht, erkennt er die illusorische Natur der in Träumen wahrgenommenen Erscheinungen. Genau so erkennt die Nichtigkeit der Welt, wer das göttliche Bereich betritt.

Lobh). Wenn und solange du sie nicht unterjochst, ist es dir unmöglich, den Pfad zu betreten, der zur Vereinigung mit Gott führt.

Der Körper ist nur die äussere Hülle deiner Seele. Und Maya bewirkt, dass du dich selbst mit dem Körper identifizierst, und dass du deine ewige, unteilbare, strahlende Göttlichkeit vergisst.

Maya bedeutet Unwissenheit. Maya treibt den Menschen an, das Weltall mit seinen Reizen für Wirklichkeit zu halten.

Wie sich ein einzelner Gegenstand dem unmässig Betrunknen zu vervielfältigen scheint, so erscheint die Einheit denen als Vielheit, die durch den Wein des Egoismus vergiftet sind.

Wenn weltliche Wünsche und Zorn von deinem Verstand Besitz ergreifen, dann kommt es nicht darauf an, ob du dich viel in Meditation und Tapa-Yapa¹ übst. Du bist immer noch in Mayas Netze verstrickt. Maya ist die Quelle aller Sorgen, Ängste und Wirren.

Illusion ist die Grundlage aller Kunststücke des Gauklers. Durch Maya erscheint die Welt wirklich, obwohl sie nicht greifbarer als eine Spiegelung ist. Kinder bewundern den Gaukler und halten seine Kniffe für Wirklichkeit, aber Erwachsene wissen, dass er nur ein Taschenspieler ist, und seine Kunstgriffe nur Illusionen. Unwissende Menschen halten die Welt für die letzte Wirklichkeit, doch *Dnyanis*² wissen, dass sie nur Illusion ist.

¹ Sittlicher Ernst und Enthaltbarkeit.

² Weise Menschen, die spirituelles Wissen besitzen

Wem die Sinnenwelt als wirklich gilt, der schläft.
Nur wer sie als unwirklich erlebt, kann Gott erkennen
und wach werden.

Gleich wie Dunkelheit im Sonnenlicht unsichtbar
wird, so ist Gott, der an allen Orten und zu allen Zeiten
gegenwärtig ist, denen noch unsichtbar, die in der
Dunkelheit von Maya sind.

Sobald die Wolken der Sanskaras¹ sich verziehen,
beginnen wir die Sonne Gottes in ihrem ewigen Glanze
zu sehen.

Sei nicht zornig über den, der dich verleumdet, son-
dern sei erfreut, denn er hilft dir dadurch, die Last dei-
ner Sanskaras zu vermindern; bemitleide ihn auch, weil
er seine eigene Last von Sanskaras vergrößert.

Um den göttlichen Pfad zu betreten, ist es notwendig
den Verstand zu läutern, die Wahrheit zu lieben und
sich aller Fleischeslust und Sinnesfreuden zu enthalten.
Wahrhaft strebt, wer die Fallstricke Mayas vermeidet,
wer die Wahrheit spricht, an der Wahrheit festhält und
nur Wahrheit sucht.

„Eure Perlen sollt ihr nicht vor die Säue werfen.“ Der
Materialist gleicht den Säuen, weil er den Schmutz der
Welt den Perlen der Befreiung aus der Kette von Ge-
burt und der Tod vorzieht.

¹ Sanskaras sind Eindrücke im Verstandeskörper von Handlungen,
Wünschen, Neigungen und Gedanken, die mit unserm Egoismus verknüpft
sind; sie können gut oder schlecht, wichtig oder unwichtig sein.

Du brauchst nicht da oder dort nach der höchsten Seele - Paramatman - nach Gott zu suchen. Denn Er ist dir sehr nahe; Er ist bei dir. Such Ihn im Innern. Du könntest Ihn leicht sehen, wenn nicht die vier grossen „Teufel“ dir im Wege stünden. Sie heissen Egoismus, Lüste, Zorn und Habsucht.

Anmerkung. Es gibt drei Körper - den Verstandes-Körper, den Astral-Körper und den physischen Körper. (Der spirituelle Körper ist im gewöhnlichen Menschen nicht entwickelt.) Sie sind die Mittel, durch die der Geist, auf dem Weg über den Verstand, das Dasein erlebt.

1. Der Verstandes-Körper. In ihm entstehen Gedanken als das Ergebnis von Eindrücken aus früheren Erfahrungen. Diese Gedanken können latent bleiben wie Samen; wird ihnen Ausdruck verliehen, so nehmen sie zuerst die Form von Wünschen an und gehen durch

2. den Astral-Körper hindurch. Dieser besteht aus den fünf psychischen Sinnen. Hier können sie bleiben wie in Träumen oder sie können weiter durch

3. den physischen Körper mit seinen fünf physischen Sinnen zum Ausdruck gebracht werden. Entsprechend den drei Körpern gibt es drei Stadien von Bewusstheit: Unbewusstheit, Unterbewusstheit und Wach-Bewusstheit. (Siehe Seite 22.)

Die Verstandes-Sphäre umfasst die fünfte und sechste Ebene; die Astral-Sphäre umfasst die erste, zweite, dritte und vierte Ebene.

Die sieben Ebenen der Bewusstheit sind: 1. Der Intellekt; 2. die Niedrige Inspiration; 3. die Intuition; 4. die Einsicht, oder die vierte Ebene, die mit ihren übernatürlichen Kräften den Strebenden davon abhalten, Gott näher zu kommen; 5. die höhere Inspiration oder die fünfte Ebene, wo der Strebende „das Unendliche fühlt“; 6. die „Erleuchtung“, die sechste Ebene, wo der Strebende „Gott in allen Dingen sieht“ (immer noch Dualismus); 7. die siebente Ebene, wo es keinen Dualismus mehr gibt, und wo der Mensch „Eins mit Gott“ wird, - dies ist der Zustand der „Christus-Bewusstheit“ und des „Vollkommenen Meisters“.

V.
DIE SPIRITUELLEN EBENEN
DIE VERSTANDES- UND DIE ASTRAL-
SPHÄREN

In deinem *Selbst* - im Paramatman - hast du die Ebenen, die Planeten und das ganze Weltall, doch du weisst es nicht. Sie sind in dir, doch siehst du sie dort nicht, weil du nur nach aussen blickst und nicht das wirkliche *Selbst* im Innern siehst.

Drei Vorhänge - der körperliche, der astrale und der Vorhang des Verstandes stehen zwischen den Menschen und der wirklichen Wahrheit, dem Paramatman. Wenn du den Astral-Vorhang entfernst, wirkst du durch deinen Verstand allein; wenn du den Vorhang des Verstandes beseitigst, vereinst du dich mit dem Paramatman.

Der Unterschied zwischen Antar-Drashti, der spirituellen „Einsicht“, und Atman-Drashti, dem spirituellen „Schauen“, ist in der Tat gross. Spirituelle Einsicht bedeutet das astrale Weltall sehen, doch spirituelles „Schauen“ heisst, Gott schauen und ihn Überall schauen.

Mit dem körperlichen Auge siehst du körperliche Dinge; mit dem astralen oder inneren Auge siehst du die astrale Welt und die Ebenen; und mit dem spirituellen Auge siehst du Gott.

Jivatman, die individuelle oder noch nicht zur Erkenntnis gelangte Seele, liegt in Banden des Verstandes-, des Astral- und des physischen Körpers. Diese Bande knüpfen sie an Verstand wie auch an Körper. Doch wenn

Jivatman diese Bande löst und zum Shivatman, zur Seele, die Erkenntnis erlangte, und „Eins mit Gott“ wird, dann bleiben keine Wünsche mehr.

Nur wenn du dich über die Verstandes-Sphäre erhebst, kannst du die Nichtigkeit der körperlichen Welt erkennen. Wer behauptet, Gott sei wirklich, und auch die Welt sei wirklich, ist unwissend. Weil er einen unklaren Begriff vom Bereich des Göttlichen besitzt, behauptet er, die Welt sei wirklich.

Im üblichen Sinn des Wortes ist es richtig, sehr feine Substanzen wie Aether, Atome, Vibrationen, Licht und Raum, subtil (subtle = astral) zu nennen. Sie sind fraglos Materie, wenn auch in sehr feiner Form. Spricht man von spirituellen Fragen, so versteht man unter „subtil“ (astral) etwas allem Materiellen oder Körperlichen ganz Entgegengesetztes, wie fein oder wie zerstäubt diese körperlichen Dinge auch sein mögen.

Obwohl die körperliche Sphäre aus der Astral-Sphäre hervorgeht und von ihr abhängt, ist die Astral-Sphäre doch gänzlich unabhängig von der körperlichen oder physischen Welt.

Mit Geistern verkehren bedeutet das Halb-Astrale¹ durch das Mittel der physischen Sinne im bewussten Zustand kennen zu lernen. Es ist nicht ein Zeichen von Fortschritt auf dem göttlichen Pfad und hat mit dessen Ziel (Gnosis) nichts zu tun.

¹ Der Vorraum von Himmel, Hölle und Wiedergeburt.

Nicht ganz fortgeschrittene, spirituell Strebende, die Yogis, sehen die Wahrheit durch eine vielfarbige Brille; Sadgurus oder vollkommene Meister brauchen gar keine Brille, weil sie die Verkörperung der Wahrheit sind.

Die übermenschlichen Kräfte, die dem Yogi ¹ zu eigen scheinen, gehören ihm in Wirklichkeit nicht; er hat sie von den Sadgurus geborgt, deren Kräfte ihr eigen sind. Um diese Gabe anzuwenden, muss der Yogi gewaltige Anstrengungen machen, der Sadguru aber wendet sie ohne weiteres an, so oft es geboten ist.

Von vollkommenen Meistern oder von Yogis vollbrachte Wunder sind mit der ewigen Wahrheit verglichen nur Illusionen und nicht wirklicher als die Schatten dieser Welt.

Von Yogis vollbrachte Wunder² sind ihrem Wesen nach selbstsüchtig, da sie stets auf persönlichen (egoistischen) Beweggründen beruhen, wogegen die Wunder ³ von Sadgurus oder vollkommenen Meistern absolut selbstlos sind, da sie auf dem Grundsatz beruhen, der Menschheit einen spirituellen Antrieb zu geben.

Genau wie man der Unwirklichkeit eines Traumes erst beim Erwachen aus dem Schlaf bewusst wird, muss man

¹ Die vierte Ebene wird auch Yogi-Ebene genannt, weil diejenigen, welche sie erreichen, Wunder vollbringen können. Dies ist eine Falle. Yogis sollten nicht mit wahren Heiligen verwechselt werden.

² Karamats.

³ Mojezas.

der Astral- und Verstandes-Sphären ganz bewusst sein, um die Schöpfung der Welt der Körper mit all ihren scheinbaren Wirklichkeiten und Greifbarkeiten als blossen leeren Traum zu erfassen.

Wer sich im Yoga-Samadhi befindet, dessen Verstand ist zeitweilig tot, doch dessen Intellekt und Egoismus sind unverändert; sobald nun der Zustand des Samadhi vorübergeht, ist der Egoismus wieder am Werk. Nirvikalpa Samadhi steht höher als Yogi Samadhi und ist davon ganz verschieden. Bevor jemand erwarten darf, der Wonnen des Nirvikalpa teilhaftig zu werden, müssen sein Intellekt und Egoismus verschwinden, um dem Dnyan oder wahren spirituellen Wissen Platz zu machen ^{1 2 3 4}.

¹ Samadhi, Absorption, Kontemplation, oder Untertauchen des Verstandes in völlige Stille.

² Unbewusste, Samadhi wie im normalen, tiefen Schlaf.

³ Yoga Samadhi, von Yogis hervorgebracht durch Konzentration oder Pranayam.

⁴ Nirvikalpa Samadhi ist der Zustand des vollkommenen Vergessens und der Verwirklichung der Wahrheit, dessen teilhaftig wird, wer auf der siebenten Ebene weilt.

SPRICHWORTE
(Zwölf Aussprüche)

Aus Eitelkeit tugendhaft zu sein ist kaum besser als aus Verderbtheit lasterhaft zu sein.

Wahrhaft tapfer ist, wer in Zeiten des Missgeschickes das Glück des Gedeihens empfindet und trotz Bedrängnis von allen Seiten ruhig und ausgeglichen bleibt.

Wie man einen Baum nicht nach seiner Grösse, sondern nach der Güte seiner Früchte beurteilt, so sollte man eines Menschen Wert nicht nach seinen Talenten beurteilen, sondern nach dem Gebrauch, den er davon macht.

Die blossе Beschreibung einer Arznei wird dich von, keiner Krankheit heilen, noch wird das blossе Hörensagen von Heiligen dich heilig machen. Um geheilt zu werden, musst du Arznei nehmen, und um heilig zu werden, musst du Tugend üben.

Tugend, die der Eitelkeit entspringt, ist nicht wahre Tugend; Tapferkeit, die aus Verzweiflung erwächst, ist nicht wahrer Mut.

Was Nahrung dem Körper ist, das ist der Körper, bis zu einem gewissen Grade, der Seele. Wenn Nahrung als Unrat abgestossen wird, klagst du nicht; so solltest du auch nicht trauern, wenn der Körper beim Tode abgelegt wird.

Natur war nie mit dem Menschen im Kampf, sie wird es nie sein; sie ist es nie. Weil er ihre Gesetze verletzt,

scheint es, als kaempfe sie mit ihm. Kein Mensch und keine Nation darf ungestraft gegen ihre Gesetze verstossen.

Menschlichkeit sollte als der grösste Prüfstein für Kultur gelten. Wer der Menschlichkeit bar ist, sollte als Barbar gelten. Ein Mensch mag sehr gelehrt, an weltlicher Lebensgewandtheit reich und in den Wissenschaften sehr bewandert sein, doch ist er ein Barbar, wenn er nicht Menschlichkeit besitzt.

Mache, wenn es nötig ist, Gebrauch von der modernen Zivilisation, doch lasse dich nicht von ihr beherrschen. Du sollst sie weder verachten, noch soll sie dich abstossen.

Indiens Unterdrückung begann mit der Unterdrückung gewisser Klassen. Wenn diese unterdrückten Klassen wieder emporgehoben sein werden, wird Indien als eines der grössten Länder, wenn nicht das grösste der Welt dastehen.

Verwechsele nicht Wortschwall mit Weisheit. Eine Flut von Worten ist nicht unbedingt das Anzeichen grosser Intelligenz.

Wer möchte ein schönes Juwel in Blei fassen? Wer einen Schmetterling mit dem Gewehr schiessen? Wer einen Kuckuck gegen eine Krähe tauschen? Jeder weltlich gesinnte Mensch begeht solche Handlungen an jedem Tage seines Gott-verlassenen Lebens.

VI
DER VOLLKOMMENE MEISTER ODER
SADGURU

Dein Guru muss spirituell weiter vorgerückt sein als du selber bist - besser ist es, wenn er spirituell vollkommen ist. Zu wem solltest du gehen, wenn du gefesselt bist und frei sein willst? Sicherlich zu einem, der ganz frei ist, und nicht zu einem, dessen Hände gebunden sind. Gleicherweise muss ein Mensch, der nicht länger im Zauberbanne Mayas sein will, zu einem gehen, für den es keine Maya gibt, und der seine Leidenschaften völlig unterjocht hat.

Wer Gott kennt, sei er bewusst¹ oder unbewusst² der körperlichen Welt, ist über Sanskaras erhaben und ist somit ohne allen Egoismus. Egoismus wird von Sanskaras, den guten oder den schlechten, verursacht. Egoismus verschwindet für immer, wenn alle Sanskaras ausgelöscht sind. Kurz: keine Sanskaras, kein Egoismus.

Die Gnade eines Meisters, der Gott verwirklicht hat, wirkt Wunder, doch muss man ihm diese Gnade abringen.

Wenn du dein Haar schneiden lassen willst, überlässest du dein Haupt dem Barbier, bis das Werk getan ist; ebenso musst du dich einem geistigen Führer (Sadguru) überlassen, wenn du Gott erkennen willst.

¹ Sadgurus, Kutubs oder Vollkommene Meister,

² Majzoobs.

Angenommen der Verstand sei eine Hand und der Körper ein Löffel, so besteht folgender Unterschied zwischen dem Shivatman oder dem Menschen, der Gott erkannt hat und dem Jivatman oder dem Menschen, der ihn nicht erkannt hat — jener isst nur mit Hilfe des „Löffels“¹ oder Körpers, dieser isst mit der Hand oder dem Verstand² wie auch mit dem Löffel oder Körper.

Gottes-Bewusstheit heisst, verstandesmässig, gefühlsmässig und spirituell immer und überall des Einen *Selbst* bewusst sein. Der Gott-bewusste Mensch strahlt Geistigkeit aus, gleich wie ein froher Mensch Freude ausstrahlt. Und Er kann Geistigkeit verleihen, gleich wie ein reicher Menschenfreund Geld verteilt, um andern zu helfen.

Wie Tamarinde dem Kupfer Glanz gibt, so kann ein wahrer Heiliger einen bösen Menschen glätten. Doch wie Tamarinde Kupfer nicht ohne Reiben glänzend machen kann, so kann ein Heiliger nichts für einen schlechten Menschen tun, es sei denn, er komme mit ihm in Berührung.

In „sat-sang“ sein, heisst nicht nur, die Gesellschaft eines Sadguru aufsuchen, sondern ihm folgen und seine Anweisungen freudig und liebevoll ausführen.

Zaudere nie, die verborgendsten Winkel deines Herzens dem zu zeigen, den du als deinen spirituellen Meister betrachtest.

¹ Als Werkzeug, ohne Lust am Essen, ohne Ego.

² Freude am Genuss des Essens = Bindung, Maya.

Wer seinen spirituellen Meister um der Liebe willen liebt, immer zu geben bestrebt und nie zu empfangen begierig, der ist ein wahrer Liebender.

Maya ist zu mächtig, als dass sie deinem Verstand erlaubt, sich von irgend etwas anderem anziehen zu lassen. Doch durch die Gnade eines wahren Heiligen oder Vollkommenen Meisters kannst du deine Augen von Maya abwenden und auf Paramatman richten.

Des Durchschnittsmenschen Vorrat an Sanskaras lässt sich treffend einem Augiasstall vergleichen, den er selber unmöglich reinigen kann. Doch wie Herkules den Augiasstall reinigt, indem er den Fluss Alpheus hindurchleitet, so kann ein Sadguru die Sanskaras jedes Menschen durch das Feuer seiner Spiritualität vernichten.

Wahrheit oder Sat gebraucht Maya, weder um die Welt in Gang zu halten, noch um andere von Maya zu befreien. Der Schöpfer, Jshwar, gebraucht Maya, um die Welt in Gang zu erhalten; und der Sadguru gebraucht Maya, um andere von Maya zu befreien.

Was bedeutet, überbewusst sein? Es bedeutet, der Unbewusstheit völlig bewusst sein, d. h. einzig des Göttlichen *Selbst* bewusst sein.

Tue nichts gegen die Befehle deines eignen Gewissens; nicht einmal Mir ¹ oder der Welt zu liebe.
Tue ohne zu

¹ Der Vollkommene Meister hat das Selbst zunichte gemacht und ist Eins mit „Dem *Selbst*“.

zaudern, was du für recht und billig hältst, trotz allem Widerstand der Welt. Dein Verstand sei fest wie der Fels, der den schweren Windstößen von allen Seiten widersteht.

Welches Laster immer dich beherrschen mag, du solltest nicht zaudern zu kommen, noch irgend Scham empfinden, wenn du vor Mich ¹ trittst. Ich bin für alle. Der Böse hat das gleiche Recht, sich Mir zu nähern, wie der Tugendhafte. Wahrlich, es ist in der Tat Meine vornehmliche Aufgabe, den Lasterhaften zu bessern.

¹ Siehe Anmerkung über Shivatman, Seite 39.

VII GOTT

Man soll Gott lieben und ihn nicht fürchten. In Wahrheit fürchtet niemand Gott. Was viele fürchten, ist die Hölle oder eine Strafe, die sie für ihre Sünden zu erleiden erwarten, gleich wie die Schulknaben den Stock und nicht den Lehrer selbst fürchten.

Obwohl die eine Sonne, „Gott, der ohne gleichen ist“, zu allen Zeiten ohne einen Augenblick der Unterbrechung auf alle belebten und unbelebten Formen scheint, bist du unfähig, Ihn auch nur einen Augenblick lang zu sehen, weil du in einer Zelle der Unwissenheit mit Wünschen überdeckt eingeschlossen bist.

Es ist ein und dasselbe Universale Wesen, Gott, das die verschiedenen Rollen des Steins und des Metalls, der Pflanze, des dumpfen Tieres und des Menschen spielt, und das durch das Mittel des Daseins all dieser Formen seine eigenen körperlichen und astralen Offenbarungen erlebt. Es ist das gleiche unteilbare Wesen, das durch das Mittel des Daseins eines Menschen, der Gott erkannt hat, oder der spirituell vollkommen ist, Seinen eignen wahren Zustand kennen lernt, der jenseits der körperlichen und der astralen Ebenen liegt.

Fürchte dich nicht vor dem *Selbst*. Du besitzt nicht nur Seele; du bist tatsächlich Seele, die nur ein einziges Paramatman ist. Wenn du das *Selbst* fürchtest, gerätst du auf Abwege und wirst von Gott getrennt.

Wenn du entfernte Gegenstände durch ein Fernglas betrachtest, scheinen sie näher zu liegen; wenn du das Glas umkehrst, scheinen sie weiter entfernt zu sein. Es scheint als sei Gott in weiter Ferne, weil wir mit den körperlichen Augen sehen, die nur die äusseren Linsen sind. Das wahre Auge ist in uns.

Leid und Böses sind nur wirklich in dem Sinne, in dem Träume wirklich sind. Absolut betrachtet, ist nur Gott wirklich; alle andern Dinge, Leid und Böses inbegriffen, sind unwirklich. Leid und Freude, gut und böß, alles ist relativ und erweist das Polaritäts-Gesetz (das Gesetz der Gegensätze).

Gott sehen heisst, nichts anderes mehr sehen als Gott.

Wie dein Schatten nicht von dir getrennt ist, so ist Gott nicht ausserhalb von dir, sondern in dir; und wie du deinen Schatten nicht erhaschen kannst, so kannst du dich Gottes nicht auf die gewöhnliche Art bemächtigen. Unter Millionen erkennen nur Wenige Gott.

Gott ist einzig, nicht im Sinne der Zahl, er ist vielmehr der Einzige, der auf ewig Einzig und ohnegleichen bleibt. Er war immer unendlich, er ist unendlich und wird immer unendlich bleiben.

Paramatman weiss nicht, dass Er Paramatman ist, und dass Er unbewusst unendliche Kräfte erlebt und erhält. Im Shivatman-Zustand ist Paramatman völlig bewusst.

Der Mensch befindet sich im „Had“¹-Zustand; um, „An-had“² zu werden, muss der „Bi-had“³-Zustand erreicht werden. Paramatman ist im „Bi-had“-Zustand.

Gott ist einzig, Er ist alles, und Er allein ist wirklich. Das All aber ist vom „Vielen“ erfüllt. Es stammt aus dem Nichts, es steht unter dem Einfluss Mayas und ist infolgedessen unwirklich. Solange du das Viele siehst, kannst du den Einzigsten nicht sehen. Damit du den Einzigsten sehen kannst, muss das Viele schwinden. Du siehst den einzigen Gott, wenn das Phantom des Universums verschwindet; das All besteht für den nicht mehr, dessen niedrigeres Selbst zunichte gemacht ist.

¹ Begrenzt.

² Jenseits von Grenzen.

³ Ohne Grenzen.

ANMERKUNG

Es gibt nichts als Gott.

Nur drei Dinge sind von wirklichem Wert: Gott, Liebe und der Vollkommene Meister. Diese drei sind ungefähr ein und dasselbe.

Es ist der gleiche Einzige Paramatman „oder die höchste Seele“, der die verschiedenen Rollen des Allmächtigen, des Schöpfers (Ishwar), Shivatmans und Jivatmans spielt.

Der Allmächtige, die höchste Seele, Gott ist jenseits noch des über-bewussten Zustandes. Er ist unendlich; Er ist der uferlose Ozean der Wahrheit. Als Ishwar ist Er der Schöpfer, der Erhalter und Zerstörer des Weltalls.

Die individuelle oder gewöhnliche Bewusstheit, die Gott nicht „realisiert“ hat, ist endlich und begrenzt.

Der Shivatman - oder der Mensch, der Gott erkannt hat - kennt „*Sich-selbst*“ als den Allmächtigen, den Einen Unendlichen Ozean der Wahrheit; Er hat den Christus-bewussten Zustand erreicht. Der Sadguru oder Vollkommene Meister ist Shivatman. Er weiss, dass Er in jedem Menschen (Jivatman) ist, und dass jeder Jivatman in Ihm ist. Der Vollkommene Meister ist Liebe, Liebender und Geliebter.

Erklärung der hauptsächlichsten Ausdrücke

- Antar-Drashti = Spirituelle Einsicht, hohe Inspiration, oder die Fähigkeit, die Astral-Sphäre zu sehen.
- Astral-Körper = Astral- (subtil) oder Wunsch-Körper.
- Astral-Sphäre = Die ersten vier Bewusstheits-Ebenen (siehe Ende von Abschnitt IV) liegen innerhalb der Astral-Sphäre.
- Atman-Drashti = Spirituelle Schau, hohe Offenbarung, bedeutet Gott sehen und Ihn überall sehen.
- Bhakti = Anbetung oder Andacht.
- Bhakti-Yoga = Die Ausübung der Andacht.
- Dnyanis = Weise, die spirituelles Wissen besitzen.
- Geist (siehe Seele) = Wenn die Seele die Astral-Welt und die Welt des Körperlichen durch das Mittel des Verstandes-Körpers, des Astral-Körpers und des physischen Körpers kennen lernt, hat sie die Illusion der Begrenzung. In diesem Zustand' nennt man sie „Geist“. Obwohl von gleichem Wesen wie die Seele, unterscheidet sich der Geist dadurch, dass er an den Körper, an Welt und an die Dinge der Welt gebunden ist. Er ist des unendlichen *Selbst* unbewusst und da er begrenzt zu sein wähnt, scheint er endlich zu sein. So lange der Geist nicht zur „Erkenntnis“, zur „Verwirklichung seiner selbst“ gelangt ist, untersteht er der Wiedergeburt.
- Gnosis = Erkenntnis, siehe Tarikat.
- Jivatman = Individuelle Seele, Makhlock, ein Mensch, der Gott nicht „erkannt“ hat.
- Intellekt = Gedankenkraft, anddhai.
- Ishwar = Der Schöpfer, Khalik.
- Kama = Lust, Leidenschaft, Wunsch.
- Karma = Dienen (Ursache und Wirkung).
- Krodh = Zorn.

Lobh	= Habsucht.
Maizoob	= Wer die siebente Ebene erreicht, aber, im Gegensatz zum Sadguru oder Kutub, die körperliche und astrale Bewusstheit nicht beibehalten hat. (Siehe Seiten 5 u. 32.)
Mantra	= Ein heiliger Vers oder eine heilige Formel, ein in rhythmischer Form geschriebenes Gebet. Bhanta ist das laute Singen eines Mantra.
Maya	= Nicht ein Etwas, Es <i>ist</i> , doch es ist eine Illusion. Verglichen mit der Realität Gottes ist das Weltall unwirklich (siehe Abschnitt IV).
Paramatman	= Gott, die höchste Seele (siehe Seite 39).
Sadguru	= Ein Vollkommener Meister, Kutub, Acharya - der den Christus-bewussten Zustand erreicht hat (siehe Majzoob).
Saniadhi	= Verstand in völlige Stille eingetaucht (siehe Seite 29).
Sanskaras	= A'mal, Eindrücke im Verstandes-Körper (siehe Seite 24).
Sanyas	= Entsagung, Tyaga.
Sanyasin	= Ein spiritueller Pilger, einer der Entsagung übt.
Seele (siehe Geist)	= Die Seele ist im unendlichen <i>Selbst</i> und ist unendlich in ihrer Individualität. Sie besteht unabhängig von Natur und Materie.
Shivatman	= Gott-Mensch, Vollkommener Meister, Sadguru, Kutub, Acharya, Einer, der Gott erkannt, „verwirklicht“ hat.
Tarikat	= Gnosis, spirituelles oder esoterisches Wissen, Adyatman Marga.
Verstand	= Mun (siehe Abschnitt IV).
Verstandes-Sphäre	= Die fünfte und die sechste Ebene liegen innerhalb der Verstandes-Sphäre (siehe Abschnitt IV). Die siebente Ebene liegt jenseits der Verstandes- und der Astral-Sphäre.
Yoga	= Eine spirituelle Disziplin.
Yogi	= Ein nicht ganz fortgeschrittener spirituell Strebender.

Centralbureau:
"The Circle Editorial Committee"
50, Charing Cross, London S. W. I

Phone:
Whitehall 3761

Oct. 1933

Vertreter und Auskunft:

Für deutsch sprechende Länder:

Walter Mertens
Jupiterstrasse I
ZÜRICH 7, Schweiz

Für den Osten:

R. K. S. Irani
Meherashram, Meherabad
Admednagar, INDIA

Für französisch sprechende Länder :

Le Marquis Illan de Casa Fuerte
La Revue Mondiale, PARIS (VIe)
rue d'Assas 28

C. V. Sampath Aiyangar
Meherashram, Saidapet
Madras, INDIA

Frau Marie Treuman
Rahumäe Tänn 2
Nomme Esthonia

Für den Westen der U. S. A.:

Malcolm Schloss, Esq.,
6238, Temple Hill Drive,
Hollywood, California

Behram Faridun Irani
Mubarekei, Yezd,
PERSIA

Im Dezember 1933 erschien im gleichen Verlag:

SHRI MEHER BABA

Fragen und Antworten

Broschüre, enthaltend 63 Fragen und Antworten,
74 Seiten, Preis Fr. 1.50, bei Abnahme von 100 Stück Fr. 1.20.
Davon Ausgaben in englischer und französischer Sprache. Auskunft
beim „Circle Editorial Committee“, London.

In Vorbereitung befinden sich:

„Das Leben von Shri Meher Baba“

und

„Philosophische Fragmente

von Shri Meher Baba“

von A. K. Abdulla.

BUCHDRUCKEREI EFFINGERHOF A.G
BRUGG